

Mein SEP an der Eastern Asia University in Thailand

-2013-



Vor gut einem Jahr habe ich mich für das SEP beworben und Thailand war meine erste Wahl. Schon im Februar wurde mir ein Platz zugesichert, doch weitere Informationen ließen lange auf sich warten. So erfuhr ich erst zwei Wochen vor meiner Abreise genaueres über meine Unterkunft und dem Praktikumszeitraum.

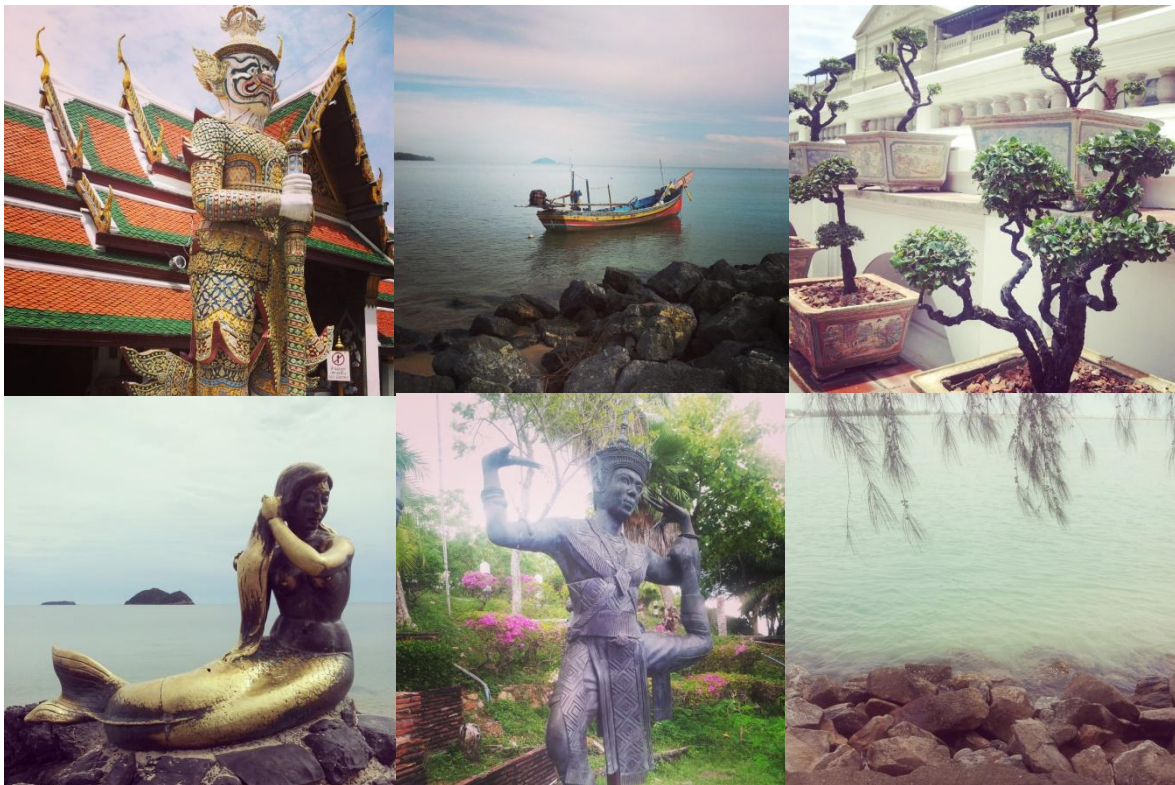
Meine Reise nach Thailand begann Anfang August. Nach meinem 12-stündigen Flug von Frankfurt nach Bangkok wurde ich sehr herzlich von meinen thailändischen Gaststudenten empfangen, die mich extra mit dem Auto vom Flughafen abgeholt hatten. Von Ihnen erfuhr ich auch, dass ich mein Praktikum an der Eastern Asia University in Pathum Thani, einer kleinen Stadt in der Nähe von Bangkok, absolvieren würde. Die Studenten wohnen im PKC Living Condo, einem Studentenwohnheim in der Stadt. Jeder hat ein eigenes Zimmer mit Bad und kleinem Balkon. Ich habe die sechs Wochen meines Praktikums zusammen mit einer lieben Studentin in einem Zimmer gewohnt und musste deswegen auch nichts für den Unterhalt bezahlen.

Meine Erfahrungen an der Eastern Asia University

Die Universität liegt nicht direkt in Pathum Thani, von unserem Appartement fährt man ungefähr 10 Minuten bis dahin. Wir sind oft mit dem Minibus gefahren, bei dem man für eine Fahrt nur 10 Baht bezahlt, oder aber auch manchmal mit dem Auto.

Da die Studenten in den ersten zwei Wochen meines Aufenthalts ihre Prüfungen geschrieben haben, konnte ich nicht an dem normalen Uni-Alltag teilnehmen. Dadurch hatte ich aber die Möglichkeit einige Forschungsprojekte der Professoren und Lehrer kennenzulernen. An meinem ersten Tag wurde ich zuerst in das Büro der School of Pharmacy geführt, wo mich die Dekanin und die Lehrkräfte begrüßt haben. Danach wurde ich durch die Labore geführt und zum Schluss durfte ich noch Tabletten mit einer handgeführten Exzenterpresse pressen. In den nächsten Tagen habe ich außerdem einen speziellen thailändischen Reis, der auf thailändisch „Kao Kum“ heißt, sprühgetrocknet und ich durfte eine HPLC mit Oryzanol durchführen. In der zweiten Woche habe ich Lippenstifte im Kosmetik-Labor hergestellt, denn in Thailand gehört auch Kosmetik neben der Pharmazeutischen Technologie zum Studienplan. Außerdem durfte ich an einem Forschungsprojekt in der Mikrobiologie teilnehmen. Die ersten zwei

Wochen vergingen sehr schnell und für die nächsten vier Wochen bekam ich einen eigenen Stundenplan zusammengestellt. Hauptsächlich durfte ich mit in den praktischen Unterricht im Labor, aber ich habe auch einige Vorlesungen besucht, die teilweise auf Englisch gehalten wurden. In diesem Monat habe ich sehr viele Studenten aus den verschiedenen Semestern kennengelernt und auch der Uni-Alltag hat mir sehr gut gefallen. Eine weitere Besonderheit der Universität ist das Tragen von Uniformen, so hat jeder Studiengang eine eigene Uniform. Außerdem konnte ich an einem Sporttag den Pharmazie-Tanz der Studenten sehen und ich spielte zum ersten Mal Chairball. .



Meine Erfahrungen mit der Kultur, der Lebensart und den Menschen Thailands

An jedem Wochenende reiste ich mit den Studenten in eine andere Stadt oder Region Thailands. In der ersten Woche verbrachte ich einige Tage in Khon Kaen (Nordostthailand), wo ich zwei Familien besuchte. Sie machten mit mir Ausflüge zu wunderschönen Tempeln und zum berühmten Ubol Ratana Staudamm in einem Nationalpark. Durch diese Reise und vor allem den Besuch der Familien lernte ich die Kultur des Isaans und natürlich das leckere Isaan-Food kennen. Ich durfte auch traditionelle Isaan-Kleider tragen und bekam am Ende der Reise sogar eins geschenkt. Am nächsten Wochenende ging es für zwei Tage nach Pattaya. Dort machten wir eine Bootstour zu der kleinen Insel Koh Lan. In Amphawa besuchten wir die Mekhlong Station und natürlich den schwimmenden Markt, der auf jeden Fall einen Besuch wert ist. An einem anderen Wochenende konnte ich die berühmten Tempel in Ayutthaya besuchen, wie z.B. den Wat Yai Chaimongkol und den Wat Mahathat. An meinem letzten

Wochenende reiste ich in den Süden, in die Stadt Songkhla. Dort verbrachte ich einige schöne Tage am Strand. Meine Gastfamilie zeigte mir den riesigen Songkhla Lake und die Inseln in diesem. Wir aßen Ananas auf einer Plantage und in einem Dorf schaute ich den Frauen beim Weben zu. In diesen Tagen erfuhr ich einiges über die Lebensweise im Süden. Natürlich machte ich mit meinen Freunden auch einige Ausflüge nach Bangkok. Von Pathum Thani fährt man wegen dem dichten Verkehr rund eine Stunde ins Zentrum. Unter anderem besuchten wir den Grand Palace und Wat Phra Keow und wir machten eine abendliche Bootsfahrt auf dem Chao Phraya.

Die Thais sind die wohl freundlichsten Menschen, die ich bis jetzt kennengelernt habe. Meine Gaststudenten umsorgten mich jeden Tag und waren mehr als freundlich. Durch sie hatte ich eine unvergessliche Zeit in Thailand. Egal wo ich hin kam, jeder begrüßte mich mit einem Lächeln.

Das thailändische Essen ist großartig. Fast jeden Tag aßen wir in einem anderen Restaurant und meine Freunde bestellten verschiedene Sachen für mich. So hatte ich die Möglichkeit, die unterschiedlichsten Sachen auszuprobieren. Es schmeckt einfach alles unglaublich lecker und man sollte versuchen so viel wie möglich zu probieren. Besonders die kleinen, unscheinbaren Straßenrestaurants sind zu empfehlen, dort schmeckt es meist am besten. Auch die thailändischen Früchte und der Kokosnussaft waren immer sehr lecker. Lebensmittel sind in Thailand sehr, sehr günstig. So bezahlte ich für ein einfaches Essen zwischen 30 und 60 Baht, also nicht mal zwei Euro.

Mit der Sprache ist das so eine Sache. Ich hatte vor meiner Reise einen Thai-Sprachkurs belegt und konnte so einfache Unterhaltungen führen. In der Uni konnten eigentlich alle mehr oder weniger gut Englisch sprechen. Auf dem Markt oder in kleineren Städten wird es schon schwieriger. Da ich aber immer mit den Studenten unterwegs war, hatte ich eigentlich keine Probleme. Auf jeden Fall freuen sich die Thais, wenn man versucht ihre Sprache zu sprechen.



Fazit

Dieses Austauschprogramm war eine der wertvollsten Erfahrungen, die ich bis jetzt gemacht habe. Ich lernte viel über die Kultur und Lebensart und hatte einen großen Einblick in das tägliche Leben der Thais, was wohl ein normaler Tourist so nie erleben würde. Außerdem verbesserte ich meine Thai Sprachkenntnisse und ich habe viele neue Freunde kennengelernt.

Ich kann jedem empfehlen ein SEP zu machen und so ein neues Land und eine neue Kultur kennenzulernen. Diese Erfahrungen sind unbezahlbar.

Stefanie

Wenn ihr Fragen habt, könnt ihr mir gern schreiben: stefanie.baerthel@gmail.com

